

heit beschaffen sein? Sie soll aus Parteien bestehen, welche die Stresemann'sche Außenpolitik billigen, welche das Londoner Abkommen anerkennen und eine Regierungspolitik wünschen, die gemäß diesem Abkommen in den Grenzen des Möglichen ihre Ziele setzt; welche auch die Stellungnahme zu dem Völkervertrag mit den Vorbehalten des Rabinetts Stresemann gutheißen und die Handelsvertragsverhandlungen in dem Sinne billigen, wie sie von der Reichsregierung zur Zeit geführt werden.

Das ist die eine Seite der Wahlfrage, auf der Außenpolitische hin; und die andere Seite ist die, welche auch die Innenpolitik betrifft. Soll die Rechte, sollen die Deutschnationalen in die Regierungsgewalt und Verantwortung mit hineinbezogen und sollen ihnen, dem Stützpunkt der Parteien Rechnung tragend, Ministerposten eingeräumt werden? Das ist in der Wahlfrage für den Reichstag ohne Zweifel das Entscheidende. Denn der alte Reichstag ging auseinander, weil eine Partei, deren Mitwirkung Marx nicht entbehren sollte, gegen eine Regierungserweiterung durch Eingabe der Deutschnationalen Widerstand leistete und diesen Widerstand so auf die Spitze trieb, daß eine Art Krisis nach der Meinung des Herrn Marx eingetreten war.

Das ist, wie uns dünkt, der Kern der jetzigen Reichstagswahlfrage. Es ist das, um was sich der Streit in Wirklichkeit dreht. Fortsetzung der bisherigen Reichspolitik unter Beteiligung der Deutschnationalen Volkspartei: diese Frage beantwortet wir mit ja. Natürlich ist dafür Bedingung, daß die Rechte die eben geschilderte Politik in ihren großen Linien beibehalten will, daß es ihr genügt, gleichsam den konservativen Einschlag zu der Mischung zu geben. Sie kann nicht beanspruchen, daß lediglich sie jetzt das Steuer führt. Darauf würden sich die anderen Parteien, ohne die eine Regierungsbildung überhaupt nicht möglich ist, nicht einlassen; darauf würde sich insbesondere auch die Deutsche Volkspartei nicht einlassen, deren Einfluss auf den Gang der Dinge sich unermesslich als ersprießlich erwiesen hat. Bringen die Wahlen die Entwicklung, wie wir sie hier andeuten, so würden wir dieses Ergebnis begrüßen. Unsere Wählererschaft trägt dazu bei, wenn sie dafür sorgt, daß die Deutsche Volkspartei in solcher Stärke in den Reichstag einzieht, daß sie in der Führung bleibt.

Scheidemanns Abbau vor dem Bezirksauschuss.

Der Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung Ratgebach, 27. Nov. Die Verhandlung vor dem Bezirksauschuss über den Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann endete nach längerer Ausföhrung des Berichtes der Stadtverordneten und eingehender Beratung mit folgendem Beschluß: Der Ratgebach der Stadtverordnetenversammlung ist Ratgebach.

In der Begründung betonte der Vorsitzende, daß die Gründe des Magistrats für die Beantragung der Verabschiedung nicht stichhaltig seien. Ob der Beschluß des Magistrats an und für sich ordnungsmäßig zustande gekommen ist, darüber zu entscheiden, sei Sache des Gerichts.

Dieser Spruch des Bezirksauschusses hat zunächst nur formelle juristische Bedeutung. Die Klage wird nunmehr vor das Verwaltungsgericht gelangen werden. Erst wenn dort ein Spruch gefällt ist, ist das Verwaltungsverfahren endgültig entschieden. Der Verwaltungsbeschluß gegen Scheidemann ruht solange, bis das Verwaltungsgericht über die Klage der Stadtverordneten entschieden hat. Scheidemann bleibt dem Oberbürgermeister Scheidemann nach der durch die Personalabbaubestimmung vorgeschriebenen Beschränkung. Die endgültige Entscheidung wird dann vom Provinzialausschuss in Frankfurt/Main gefällt werden.

Zwischenfälle in einer Wähler-Versammlung.

TU. Köln, 27. Nov. In einer unter Ausschluß von Fremden im Gürzenich stattgefundenen öffentlichen Wählerversammlung der deutsch-nationalen Freiwirtschaftsbewegung sprach der ehemalige Reichstagsabgeordnete Straßer, wobei er besonders betonte, daß es sich nicht um eine eigentliche Wählerversammlung, sondern vielmehr um die erste große Kundgebung der nationalsozialistischen Freiwirtschaftsbewegung im besetzten Gebiet handle. Redner kam dann auf die Annahme der Dörmersche Klage zu sprechen und tadelte bei dieser Gelegenheit in scharfen Worten das Verhalten der Deutschnationalen. Die Deutschnationalen haben in ihrer Erkenntnis der durch die Annahme hervorgerufenen schweren Belastungen in der Annahme widersteht. Die Reichsregierung sei an der Infaktion dadurch schuld, daß sie den Wählerparteiungen nicht Gehör gegeben und die Wählerparteiungen nicht Gehör gegeben. Nachdem sich der Redner in seinen weiteren Ausführungen gegen den Nationalismus und den Kommunismus wandte, kam es zu großen Tumulten zwischen Nationalisten und Kommunisten, wobei die zum Schutz herbeigerufenen Polizei einzelne Ruhestörer festnehmen mußte. Die Kommunisten versuchten darauf mit allen Mitteln, die Versammlung zu sprengen, indem sie durch Abfragen der Internationalen der Redner am Sprechen verhinderten. Die Nationalen stimmten darauf das Deutschlandlied und das Deutschlandlied an. Der Polizei gelang es nun mühsam, die Ordnung wieder herzustellen. Nach etwa 2½ stündiger Rede, die oft durch Lärmjahren unterbrochen blieb, wurde die Versammlung in der Diskussion abgebrochen. Neue Wählerkundgebungen und Schlägereien waren die Folge. Die Polizei griff nun mit der Waffe ein und räumte gewaltsam den Saal.

Der angebliche Konkurrent Stettiners.

Berlin, 27. Nov. Der Stettiner-Konkurrent teilt mit: Durch die Zeitungen ist in den letzten Tagen eine Notiz gegangen, die behauptet, daß in England ein Notizschiff von mehreren Jahren erfunden worden sei. Die betreffende Patentschrift liegt uns vor, und wir haben aus derselben erfahren, daß sie mit dem Stettiner-Notizschiff nichts zu tun hat. Die beiden Erfinder hatten vielmehr vor, zu irgend einem Zweck eine horizontale Walze zu benutzen, die mit einer Spirale versehen war, eine Anordnung, deren Nützlichkeit gleich Null ist. Es ist noch weiter darauf hinzuweisen, daß der Erfinder zu einer Verwendung für das Seel überhaup nicht

Eine Verschwörung in Ägypten.

Vornahme Aufsehen erregender Verhaftungen durch die Engländer.

Britische Vorsichtsmaßregeln.

w. Kairo, 27. Nov. Reuter meldet: Die britischen Militärbehörden verhafteten den früheren Unterstaatssekretär des Innern, Abdel Rahman Bei Rahmi, der 1921 in Verbindung mit einer Verschwörungsgeschichte gefangen wurde, später, als Rahtul zur Nacht gelangte, aber wieder freigelassen wurde. Verhaftet wurde ferner Mafran Ebed, ein hervorragendes Mitglied der koptischen Bewegung, der Rahtul kürzlich auf seiner Reise nach London begleitet hatte. Die Verhafteten wurden in ihren Betten überrascht. Wohin sie gebracht wurden, ist nicht bekannt.

w. London, 27. Nov. Reuter meldet aus Kairo: Die dortigen Verhaftungen durch die britischen Beamten sind durch die drohende Gefahr notwendig geworden. In wohlunterrichteten Kreisen herrscht kein Zweifel, daß eine ausgedehnte Verschwörung in Ägypten besteht. Die Ermordung des Sirdars wird nur als ein Einzelfall von einer Reihe geplanter Verbrechen betrachtet. Die Vorsichtsmaßregeln werden fortgesetzt, bis die Gefahr beseitigt ist. Gewisse, der Polizei bekannte Personen wurden verhaftet.

TU. Paris, 27. Nov. Ägyptische Nationalisten haben, wie die Daily Mail aus Kairo meldet, beschlossen, Lord Allenby zu ermorden. Die Selbstmorde des englischen Oberkommandos wurde verdoppelt. Englische Offiziere und Zivilbeamte haben Befehl erhalten, sich nur noch bewaffnet auf die Straße zu zeigen. Der ägyptische Ministerpräsident teilte in einer Unterredung Lord Allenby die Absicht der ägyptischen Regierung mit, die Forderung Englands auf Schutz der Ausländer zu bewilligen. Die übrigen Forderungen des englischen Kommandos wurden von der ägyptischen Regierung angenommen, oder werden von den englischen Behörden selbst in die Tat umgesetzt. Hierzu gehört die Wiedereinführung des Letztes der europäischen Abteilungen im ägyptischen Polizeipräsidium. Oberst Russell, in sein Amt.

Ein neuer englisch-ägyptischer Vertrag.

TU. London, 26. Nov. Nach dem „Evening Standard“ beschließt das auswärtige Amt, die ägyptisch-englischen Beziehungen durch einen neuen Vertrag zu regeln. Ägypten wird als Monarchie weiterbestehen.

bachten und daß sie bisher ihre Idee, die sie 1915 geäußert haben, nicht für die Praxis reif machen konnten.

Versteigerung deutschen Kolonialgüter.

London, 27. Nov. In diesen Tagen fand im Winchester Palace in der Broad Street eine Versteigerung früher deutschen Eigentums im jetzigen britischen Auktionshaus statt. Der Versteigerer teilte bei Eröffnung der Auktion mit, daß zur Versteigerung kommende Eigentum werde auf Anordnung der Verwaltung des fremden Eigentums für die britische Regierung verkauft. Auf die Frage eines Anwesenden, ob er von ihm gekauften Eigentum auf Deutsche weiter übertragen könne, bejahte der Versteigerer, wogegen der Fragesteller protestierte. Auf eine weitere Frage, ob der Käufer den Schutz Englands genieße, antwortete der Versteigerer, das verleihe sich von selbst. Es wurde zunächst ein Auktionslot von 34 550 Acres 6 Werten meistlich von Victoria für 9000 Pfund. Als ein Anwesender um die Versteigerung des Namens des Käufers bat, erklärte der Auktionator, wie bei allen Versteigerungen werde auch hier kein Name genannt. Weiter wurde eine Cypalmen- und Gummipflanzung für 2500 Pfund und eine ähnliche Pflanzung für 2000 Pfund, ein Auktionslot von 32 000 Acres für 22 500 Pfund und eine weitere von 14 000 Acres für 10 000 Pfund, ferner wurden bezogen 8000 Pfund für 6000 Acres, 3000 Pfund für 824 Acres, 1100 für 1200 und 100 Pfund für 2½ Acres. Eine aus 3 Räumen bestehende Fabrikalanlage wurde für 50 Pfund verkauft, die Victoria Mohle Bestimmung von 31 000 Acres wurde für 78 000 Pfund verkauft. Im Auktionsaal war eine Anzahl von Deutschen anwesend.

Nglow über russische Außenpolitik.

Moskau, 27. Nov. Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Der Präsident des Rates der Volkskommissare, Nglow, hielt gestern auf dem Kongress der Zentralkomitee eine Rede, worin er auf die außenpolitische Lage zu sprechen kam. Zur Annulierung des englisch-russischen Vertrages erklärte Nglow, daß an diesem Vertrage nicht nur Rußland, sondern auch England interessiert sei. Die Sowjetregierung mache Macdonald große Zugeständnisse, jedoch die Verantwortung für den Abbruch allein auf die englische Regierung falle. Die gegenwärtigen Interessen fordern jedoch gebieterisch, den Zwischenfall zu liquidieren und zu normalen gegenseitigen Beziehungen zu gelangen. Ueber die Beziehungen zu Frankreich erklärte Nglow, daß die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen Gelegenheit geben werde, die zwischen den Fragen zu regeln. Das Nachsehen der russischen Wirtschaftskraft wird dahin führen, daß man Rußland von selbst Anleihen anbieten werde.

Amerika meldet seine Ansprüche an.

TU. Paris, 27. Nov. Die erste wichtige Konferenz der internationalen Sachverständigen, die sich mit der Teilung der Erträge aus dem Damaskus beschäftigt, hat gestern stattgefunden. Der amerikanische Vertreter Oberst Logan brachte nach einem Bericht der „Chicago Tribune“ im Namen seiner Regierung die Ansprüche Amerikas zur Sprache. Logan legte das Hauptgewicht darauf, daß Amerika, obwohl es den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet habe, doch am Kriegsteilgenommen habe und infolgedessen zu Entschädigungsforderungen berechtigt sei. Der Vertreter Frankreichs unterlegte die Ausführungen Logans, worauf sich Belgien angeschlossen und Italien erklärte, die Anweisung Mussolins abzuwarten zu müssen, obwohl es ebenfalls im Krieg teilgenommen sei. Der englische Delegierte enthielt sich der Meinungsäußerung.

Letzte Handelsnachrichten.

Notierungen in Reichsmark bei den rheinisch-westfälischen Börsen.

TU. Essen, 27. Nov. Entsprechend dem Vorgehen des Berliner Börsenbörse haben die Börsenstände der Essener und der Düsseldorf Börsen

Eine angemessene Autonomie wird ebenfalls ausgedehnt. Großbritannien überwacht den Suezkanal. Die Rechte des Sudans sollen so gesichert werden, daß ägyptische Nebergänge ausgeschlossen sind. Außerdem wird die Einführung einer Pressezensur in Kairo geplant.

Der Sudan für England.

TU. London, 27. Nov. Reuter meldet aus Kairo: Die englische Note an die ägyptische Regierung wurde am Mittwoch im Sudan veröffentlicht. Die Sudanesischen erklärten sich mit den von England gegenüber Ägypten ergriffenen Maßnahmen durchaus einverstanden. Manche äußern sogar, sie seien noch nicht scharf genug. Die ägyptischen Beamten der Telefon- und Telegraphen-Verwaltung wurden ihres Postens enthoben und durch britisches Personal ersetzt.

London, 27. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, werden entsprochen der britischen Forderung weitere ägyptische Offiziere und Truppenteile aus dem Sudan zurückgezogen. Chertum ist von ägyptischen Truppen frei. Die Zurückziehung ist ohne Störung vor sich gegangen.

Weitere britische Truppenbewegungen.

TU. London, 27. Nov. Das erste Lancashire-Regiment verließ gestern England, um sich nach Alexandria zu begeben.

Das neue Kabinett jetzt vollständig.

TU. London, 27. Nov. Das neue ägyptische Kabinett ist jetzt vollständig. Amud Unja Pascha, der bisherige Vizepräsident am Verfassungsgericht, ist Justizminister. Ali Kemal Eddin Pascha, der bis vor einem Monat Unterstaatssekretär für Inneres war, wurde wieder in sein Amt eingesetzt.

Ein merkwürdiger Irrtum.

TU. Paris, 27. Nov. Die in der Protokolle des ägyptischen Parlaments an den Völkerverbund ausgesprochene Bitte um die Intervention des Völkerverbundes im Straßensystem zwischen Ägypten und England ist bei der telegraphischen Übermittlung an den Generalsekretär des Völkerverbundes ausgefallen. Durch die Gesamtsammlung ist heute dieser Irrtum, der im diplomatischen Verkehr der Völkerverbund einleuchtet, aufgeklärt worden. Was der Völkerverbund unternehmen wird, läßt sich augenblicklich nicht sagen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Nachspiel zum Ruhr-Lippe-Prozess.

Saarbrücken, 27. Nov. Vor der großen Strafkammer des Landgerichtes Saarbrücken wurde in einem Prozeß die Ruhr-Lippe-Werke wieder einmal in Erinnerung gebracht. Der Vorsitzende Herr Dr. v. Witten war von dem Schöffengericht von der Anlage der Vernehmung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte Vernehmung ein und beantragte unter Aufhebung des Urteils die Verurteilung des Bergwerksbesitzers wegen Verletzung der Vernehmung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die Ruhr-Lippe-Werke durch den Verkauf des Grubenfeldes „Haglinghausen“ abzunehmig zu machen. Zwischen dem Direktor der Ruhr-Lippe-Werkegesellschaft und einem Vertreter der Grubenbesitzer von Haglinghausen war ein privatrechtlicher Kaufvertrag abgeschlossen worden. Die Eigentums- und Nutzungsverhältnisse lagen bei Haglinghausen äußerst verwickelt. Fall sprach nun eines Tages auf dem Bergwerksamt in Witten vor, um von den Ältern Haglinghausen Einsicht zu nehmen. Er wußte es durch Jurden zu erreichen, daß der bestreite Beamte ihm die Ältern Haglinghausen für einen Tag zur Einsichtnahme übergab. Fall ließ nun auf seinem Büro eine Abschrift der gesamten Ältern von Haglinghausen anfertigen. Er schickte aus dem Gebäude des Bergwerks entfernt, hatte er einen Zettel zurückgelassen, auf welchem er für das Entgegenkommen dankte und die Herausgabe von 5 Ältern von Ruhr und Lippe in Aussicht stellte. Der Beamte bekam auch nach einiger Zeit die Ältern zugehant, mit dem Vermerk, daß der Gegenwert entrichtet sei. Er fertigte die Luitung aus. Nun aber stiegen ihm Bedenken auf. Er nahm Einsicht von den entsprechenden Bestimmungen des Berggesetzes, auf Grund dessen er das Interimserkenntnis der Ältern beiseite warf und keine Schritte unternahm, die Ältern zu erwerben. Fall erklärte in der Verhandlung, daß die Ältern keineswegs gekauften, sondern nur dem Beamten zu einem Vorzugspreis zum Verkauf angeboten seien. Das Gericht kam zu der Vermutung der Verurteilung des Staatsanwaltes und vor neuen Feststellung des ersten Urteils. Der Angeklagte habe sich wohl durch Herausgabe der Ältern bisipulnirlich verhalten, nicht aber in strafrechtlicher Hinsicht. Die Strafkammer mache die Gründe des ersten Urteils sowohl in tatsächlicher wie auch in rechtlicher Hinsicht zu ihren eigenen.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit England.

w. London, 27. Nov. Reuter erfährt, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland ein Fortschritt zu verzeichnen sei. Im Vordergrund stehe jetzt die Frage der Eingangssteuern der 20prozentigen Reparationsabgabe. Eine weitere wichtige Angelegenheit sei die Festlegung der Zulassungsbeschränkungen für die deutschen Banken und die Verschärfung deutscher Zölle auf britischen Schiffen. Mit Bezug auf diese letztere Frage hätten sich die Schiffahrtsinteressen mit dem Handelsamt in Verbindung gesetzt.

w. London, 27. Nov. Bei den heutigen Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Vertretern wurde über die meisten wichtigen Punkte eine

Uebereinkunft erzielt, sobald Aussicht besteht, in wenigen Tagen zu einem Abschluß zu kommen.

Die Pariser Handelsvertragsverhandlungen.

w. Paris, 27. Nov. Die für die nächsten Wirtschaftsverhandlungen delegierten deutschen Sachverständigen aus der Schwerindustrie, die meistens bis heute vormittag in Paris eingetroffen sind, haben heute nachmittag ihre erste Sitzung mit den französischen Sachverständigen abgehalten. Deutscherseits beteiligten sich an den Beratungen die Herren Gervin vom Stahlwerksverband, Klobach vom Rohleisenverband, Rothmann von der Oberflächlichen Bergwerksgesellschaft, Huber von der Drahtindustrie. Heute abend trafen als weitere Delegierte der Großindustrie die Herren Tölggen und der Direktor der Kruppwerke Bruhn ein. Die Ankunft des Generaldirektors Wegeler dürfte morgen erfolgen. Unter diesen befinden sich bereits die Vertreter der Maschinen- und Kleinteile- sowie der elektrotechnischen Industrie in Paris, darunter der ehemalige Minister v. Hammer und Prof. Dentz von der A. G. O.

Grade aus! Nicht Unfalsch, nicht Rechtslos!

sondern Deutsche Volkspartei!

technischen Industrie in Paris, darunter der ehemalige Minister v. Hammer und Prof. Dentz von der A. G. O.

Der Rundfunk im besetzten Gebiet.

TU. Mainz, 27. Nov. Ueber die Zulassung des Rundfunkverkehrs für die besetzten Gebiete stehen noch Verhandlungen. Die französischen Behörden sind grundsätzlich für die Zulassung, verlangen aber die Befreiung der Lizenzen aller Teilnehmer und eine Garantie dafür, daß die Sicherheit der Befehlstruppen in keiner Weise gefährdet werde.

Die westeuropäische Eisenbahnzeit bleibt im altbesetzten Gebiet.

Köln, 27. Nov. In der Nacht vom 30. Nov. wird auf den Eisenbahnen des Ruhrbezirks und der Bräunfels-Duisburg und Düsseldorf, wie gemeldet, die mittlereuropäische Zeit eingeführt. Im altbesetzten Gebiet (Linke Rheinfälle) sowie in den Bräunfelsbezirken Köln, Solingen und Mainz bleibt die westeuropäische Zeit verläufig bestehen.

Baldige Rückkehr von Dr. Jarres nach Duisburg.

TU. M.-Glabach, 27. Nov. Reichsminister Dr. Jarres sprach in einer Veranlassung der Deutschen Volkspartei. Er sagte u. a., daß er sich zurückziehen nach der ihm liegenden kommunalverwaltung. Er habe gestern in Baden mit dem Oberkommandierenden der belgischen Besatzungstruppen eine Unterredung gehabt, nach deren Verlauf er hoffen dürfte, daß in der kommunalverwaltung und seine frühere Tätigkeit als Oberbürgermeister von Duisburg zurückkehren zu können.

Die Truppenverminderung im Ruhrgebiet.

TU. Dortmund, 27. Nov. Die hier in Bereich-Dortmund liegenden Besatzungstruppen werden morgen abziehen. An ihrer Stelle soll eine Kompanie einmarschieren. Zwei Volksschulen werden ebenfalls geräumt, beschlagnahmt bleibt nur noch das Gymnasium.

Der Vorstand der Reichsbahn-Gesellschaft.

Berlin, 27. Nov. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft, auf Vorschlag des Generaldirektors, über die endgültige Zusammenfassung des Vorstandes der Reichsbahn-Gesellschaft folgendes: Außer dem Generaldirektor besteht der Vorstand aus folgenden Direktoren: 1. Vogt (Verkehrs- und Tarifabteilung sowie die Verwaltungsstelle Bremen), 2. Kumbier (Betriebs- und Bauabteilung), 3. Dr. Anger (Maschinenrechtliche Abteilung), 4. Nahn (Finanz- und Rechtsabteilung), 5. Siller (Personalabteilung), 6. Dr. von Frank (Verwaltungsstelle Bayern).

Ein Dollarkredit der Reichsbahn.

Berlin, 27. Nov. Zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und einem unter Führung von Speyer u. Co. stehenden New Yorker Bankkonsortium sowie einer unter Führung von Henry Schröder und Co. stehenden Londoner Bankengruppe ist ein Abkommen zustande gekommen, wonach die Banken der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bis zum 31. 1. 1926 das Recht einräumen, einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollars teils in Dollars, teils in Pfund Sterling, für den Bedarfsfall in Anspruch zu nehmen. Die Gesellschaft leute Wert darauf, sich diesen Kredit zu sichern, weil für unvorhergesehene Fälle noch keine liquiden Mittel aus dem Bahnbetrieb zur Verfügung stehen.

Sitzung des Reichsrats.

w. Berlin, 27. Nov. Der Reichsrat hielt heute abend eine öffentliche Vollversammlung und überlebte in dieser den Entwurf des Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches den ausländischen Ausschüssen.

Tumulte in der Hamburger Bürgerwehr.

TU. Hamburg, 27. Nov. In der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerwehr kam es zu einer erregten politischen Aussprache, in deren Verlauf die kommunistischen Anträge auf Haftentlassung von 5 kommunistischen Abgeordneten abgelehnt wurden. Der kommunistische Abgeordnete Dietmann wurde auf vier Wochen von den Verhandlungen ausgeschlossen. Die bis nach Mitternacht ausgedehnte Sitzung mußte wegen Särmensamen mehrmals unterbrochen werden.

Troßki abberufen.

TU. Mga, 27. Nov. Troßki ist als Kommissar für Kriegesangelegenheiten und von seinen anderen hohen Posten abberufen worden. Man spricht von einer Verwendung auf einem diplomatischen Posten im Ausland, wie auch von einer Verbannung nach dem Kaukasus.

Die Anerkennung der neuen chinesischen Regierung. TU. Paris, 27. Nov. Aus Peking wird dem „Daily Express“ gemeldet, daß die Vertreter des diplomatischen Korps mit Ausnahme des Sowjet-Gesandten beschloßen haben, die neue chinesische Regierung nur de facto und nicht de jure anzuerkennen.

Verantwortlich: Für Politik: Reuillet und Handel: Dr. S. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Hente; für Provinziales, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwind; für Inserate und Ankündigungen: Emil Wiltich, sämtlich in Saarbrücken.

Unter den...
der...
Ver...
zu...
Re...
den...
Reich...
selben...
gemacht...
Beratung...
gemein...
habe, daß...
einge...
aus...
aufzubringen

Bor...
Wahrheit...
wertungs...
1. Welche...
Profess...
gehabt...
hat, denn...
alle...
Aufwer...
und be...
solche...
Stimme

2. Bei...
durch...
Aufwer...
als Betr...
partei...
nen Prote...
erhöhen...
auf dem...
auf 40 Proz.

3. Es kan...
Bege ge...
10 oder 15...
jedemfalls...
wertungs...
tages led...
schädigen...
anleihen...
drücklich...
hat er...
stänkt...
Aufwer...
entgegen...
vornehei

Erst ist...
ische Part...
welche Part...
tungsbed...
des deut...
werden.

Deutsche...
Durch die...
die sozialpolit...

Gross...
der De...

Con...

Industrie...
kommun...
für

Francia...
Ingenieur...

Es wird...
Nachm...

Staats...

Unsere...

Landesbe...
C. Kibel...
Vorligender

Bei...

Märkischen

Die „gerade Linie“ der Demokratischen Partei.

Die Demokratische Partei kämpft heute unter der Flagge der Republik schwarz-rot-gold!

Bei der Abstimmung über die Aenderung der Reichsflagge am 3. Juni 1919 in der Nationalversammlung stimmten:

19 Demokraten für schwarz-weiss-rot und gegen gold

14 Demokraten gegen schwarz-weiss-rot und für gold

21 Demokraten sowohl für schwarz-weiss-rot wie auch für gold.

Bei der Abstimmung über die Wiedereinführung der Flagge schwarz-weiss-rot (17. 12. 21.):

11 Demokraten für die Wiedereinführung, 13 dagegen, 14 drückten sich. — „Schwankend wie das Rohr im Wind...“

Weltfeiertag. Bei der Abstimmung über den „1. Mai als Weltfeiertag“ stimmten 24 Demokraten mit ja, 4 mit nein, 21 hatten sich der Abstimmung entzogen.

Versailles. Parteioffiziös abgelehnt. — Bei der Abstimmung: 8 Demokraten dafür, 14 fehlten ohne Entschuldigung.

Oberschlesien. Bei der Abstimmung über den Antrag Marx-Wels stimmten 32 Demokraten mit ja, wiederum 32 Demokraten aber auch für den entgegengesetzten

Antrag (Becker) — „Gerade Linie“?

„Links und nicht links.“ In hundert von demokratischen Flugblättern heißt es: Die Demokratische Partei geht nicht nach links. Der Führer Dr. Koch er-

klärt: „Wenn es zur Scheidung kommt zwischen rechts und links, dann gehen wir nach links.“ Dr. Brinkmann forderte in Cuxhaven: „Wählen Sie

Demokraten! Wenn Sie aber keine Demokraten wollen, dann wählen Sie wenigstens Sozialdemokraten.“ — „Gerade Linie“!

Auf dem Berliner Parteitag hatte sich Dr. Koch für den „hörbaren Ruck“ nach links begeistert; in Bremen aber sagte er: Es ist ein grosser Fehler, zu

glauben, die Sozialdemokratie sei einer starken Demokratie günstig gewesen.

Und die demokratische Meinung über Wirth. In Bremen geisselte Dr. Koch die falsche Politik Wirths dem Auslande gegenüber, und Dr. Hauss stellte fest, dass Dr. Wirth sich staatsmännisch nicht bewährt habe, dass er finanzpolitisch versagt und das Vertrauen des Auslandes verwirkt habe. Heute sehnt sich die Demokratische Partei nach einer Linkscoalition unter der Führung desselben Herrn Wirth, dem sie ein so schlechtes Zeugnis ausgestellt hat.

In Bremen wies die Parteitagssnummer des „Demokratischen Deutschlands“ auf die Gefährlichkeit des Zentrums, auf die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie und auf die — Unentbehrlichkeit der Deutschen Volkspartei hin, deren „politische und wirtschaftliche Mitarbeit der Staat nicht ohne schwersten Schaden ent-

behren könne.“

„Gerade Straße“ der Deutsch-Demokratischen Partei und Politik — du bist eine wunderliche Straße, auf der einem schwindelig wird.

Das „Gerade aus“ der Deutschen Volkspartei

hat einen besseren Sinn (und das Deutsch in ihrem Namen einen echten Klang).

Einige 1000
Weihnachtsbäume
hat abzugeben

August Brameyer
Werne, Kreis Bochum
Telefon Amt Bochum 748.

PIANOS
von 1000 Mark an

Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilszahlung gestattet.

Prima Spekulation

1 Pfd. Mk. 1.20

Mandelspekulation

1 Pfd. Mk. 1.60.

Vereine und Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.

Heinrich Kruse

Bäckerei und Konditorei
Königsstraße 24. Fernruf 1801.

Krippenfiguren
in jeder Größe vorrätig.

Mummelthay's Centralbuchhandl.
Bochum, Obere Marktstr. 31.

Fahrräder
Motorräder
Mähmaschinen
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Gerhard Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr. Telefon 243

C. O. Loer Kammerjäger
gerichtlich, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2. Telefon 2905

Reißzeuge u. Rechenschleiber
für Schüler u. Techniker in größter
Auswahl, billigste Preise.

Mummelthay's Centralbuchhandl.
Bochum, Obere Marktstr. 31.

Unkräuter
mittel, Mittel, Blüten
verschwinden sehr schnell,
wenn man abends den Schaum von
Zucker's Patent-Medizin auf die
trocknen läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen u. mit Zucker-Creme nachschöpfen.
Großartige Wirkung, von Tausenden
verfügt. In allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- u. Reisegegeschäften erhältlich.

Wähle

Teilzahlung

Kaufe sofort! gegen bequeme **Ratenzahlungen** **Zahle später!**

beim Einkauf von

**Herren-, Damen- und Kinder-
Bekleidung, sowie
Manufakturwaren.**

Die riesenhafte Auswahl in allen Abteilungen
Die Preise sind an jedem Stück
Die gekaufte Ware kann sofort mit-
Die Ratenzahlungen genommen werden
können die Käufer
selbst bestimmen

Besondere Abteilung in:

**Gardinen, Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken
sowie sämtliche Trikotagen.**

Kredit
an
Alle! **Max Mischkowski**
Brückstr. 27 Bochum Brückstr. 27

Pfarrer Engels Institut,

Gahlenschestraße 196.

Seit 1905 größte Erfolge. **Schlussprüfung** für Einjährige. Seit 1920

bestanden fast sämtliche Schüler. Bill. Preise, Morgen- u. Abendsschule

**Herde Oefen
Kaminöfen**
Große Auswahl Billigste Preise
zu günstigen Bedingungen.

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstr. 2.

**Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen**

nur erste Marken liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Weinhaus Sievers

Roßtrasse Nr. 18. Telefon Nr. 3931

Auto-Unterstellung

Vornehmes Familienlokal

Anerkann feine Küche u. gutgepflegte

Weine zu zeitgemäßen Preisen.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Kleinrentner, Sparer!

Zu welcher Partei gehörte der unvergeßliche
Abgeordnete Düringer, der die Aufwer-
tungsfrage zuerst aufgeworfen hat?

Zur D. V. P.

Zu welcher Partei gehören die Abgeord-
neten Dauch, Wunderlich und Frau Dr.
Mach, die für Aufwertungs- und Rentner-
fragen stets entschieden und sachkundig ein-
traten?

Zur D. V. P.

Welche Partei hat als einzige durch Beschluß
ihrer obersten Instanz (Parteitag) am 30.
März 1924 die gerechte Lösung der Auf-
wertungsfrage auf ihre Fahne geschrieben?

Die D. V. P.

Welche Partei hat im letzten Reichstage
beantragt, dem Unrecht der 3. Steuernotver-
ordnung durch Einsetzung des Aufwertungs-
Auschusses ein Ende zu machen?

Die D. V. P.

Welche Partei hat noch zuletzt auf ihrem
großen Parteitage (Dortmund 13. Nov.) er-
neut die Forderungen der Sparer zu den
ihren gemacht: 1. Verzinsung, 2. Aufwer-
tung, 3. rückwirkende Kraft?

Die D. V. P.

Keine andere Partei hat sich mit solcher
Sachkunde und Wärme der enteigneten
Schichten des Mittelstandes (Hypotheken-
gläubiger, Sparer, Rentner) angenommen
wie die

Deutsche Volkspartei.

Deshalb wählt: Liste 5.

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Muster verlangen!

Nr. 2

zweites

Bo

Nachdruck und
Auszug un-

Vollbe

Unter der
Oberbergat
Sigung der
delstammer
waltungsange
folgte die Be
der Sachver

Kaufmann
renitor,
Ingenieur
nille der
industrie,
selben,
Ingenieur
Hilfen-
Kaufmann
den Han
Kaufmann
für den
Landespr
Kaufmann
Handel m
sein und
Sobann w
nennung v
den Lande
im Dezemb
Er fahwa h
unterhalt
wurden die
famere be
20 Prozent
Gewerbeste
Sonderaufsl
nische Schu
Stadt- und

Die Volksp
der neuen
Verordnung
nung von 3
unterhalt
Erhebung ge
stehungsver
worden. Dan
Anwendung
im Verbands
fache, daß
schuß über
werden, mod
daß eine Ver
den wird. In
harüber, daß
Industriege
Erhebung von
humasart d
lehenen Sake
ober eine bef
Tragbarkeit
Der erste
N., beauftr
die Steuer-
und

Leider ist, so
unserer wirt
nach Abschlu
wurde, vorläu
Nahrung wird
Kraft der wirt
Steuern, die
Ausfuhr fehl
jährlich 5 Mill
raat auch in
harben. Die
schaft, den Aus
mehr vorhanden

Man muß in
in einer Weis
it, die Nahrung
werden kann, so
förderung ihre
Reichsleue
Körperschaft
Betrag von rund
aufschlag von 2
f en b a h n, die

Ein humoristischer
Coppri

11) Da fiel Mi
„Was ich mo
ben Sie doch?“
„Nathilde, g
„Richtig! M
her kaufen, bef
eine Frau die
Buch vielleicht
„Ja!“ befa
„Sie müßten
„Nein!“ Bo
Till blieb tot
„Nein!“ ist ein
„So!“ machte
„Hoffentlich
langen man
„Er hat vor
„Nein!“ sag
er kauft unmod
zu viel.“
„Sicherlich!“
Sand und lächel
„Sie sind also
Nathilde. Ueber
sollen zuriech
kann. Wenn Sie
nen Sie bei mir
„Das hoffe ich
zeugung und lach

Till hat bi
Roma war sehr
thilde“ verhand
sie nicht mit Ge
vermählte Filmh
füßen. Als Ma
Diensttritt Till

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 28. Nov.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kammer, Oberbürgermeister Dr. von Bellen fand am 25. d. M. eine Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum statt. Eine Reihe innerer Verwaltungsangelegenheiten fand ihre Erledigung. Es erfolgte die Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Sachverständigen:

- Kaufmann Karl Ludwig Rod, Bochum, zum Vizepräsidenten.
- Ingenieur Erich Vertram, Hattingen, für Erzeugung der Hütten- und weiterverarbeiteten Eisenindustrie, sowie zur Prüfung und Abnahme derselben.
- Ingenieur Eugen Graß, Witten, für Erzeugung der Hütten- und Maschinenindustrie.
- Kaufmann Karl Arnold Diehl, Gelsenkirchen, für den Handel mit Kohlen und anderen Produkten.
- Kaufmann Johann Kassenstein, Witten, für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln.
- Kaufmann Louis Stiefel, Gelsenkirchen, für den Handel mit Kohlen, Obst, Gemüse, Futtermitteln und Getreide.

Sodann wurde die Jahresberichtsliste für die Erhebung von Handelsgerichten im letzten Viertel des Jahres 1923 im Dezember d. M. beschlossen. Die Handelskammer wird die Erhebung der Handelsgerichte für das 1. Halbjahr mit 20 Prozent, für das 2. Halbjahr mit 15 Prozent der Gemeindefinanzbeiträge beschließen; dazu kommt ein Sonderzuschlag von 4 bzw. 3 Prozent für die kaufmännische Schule der Handelskammer für die Firmen des Stadt- und Landkreises Bochum.

Die Vollversammlung beschäftigte sich eingehend mit der neuen Verkehrssteuer, die auf Grund der Verordnung der preussischen Regierung über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung vom 25. Nov. 1923 demnächst zur Erhebung gelangen wird. Für das Gebiet des Ruhrgebietes ist eine Musterordnung aufgestellt worden. Danach werden im Falle der Aufhebung der Verkehrssteuer die Kosten der Straßenunterhaltung auf die Gemeinden übertragen. Die Vollversammlung ist der Ansicht, daß die Gemeinden in dem entsprechenden Ausmaß über die Verwendung der Gelder mitbestimmen werden, wodurch eine Gewähr dafür gegeben sein dürfte, daß eine Verteilung der aufkommenden Gelder vermieden wird. In der Versammlung bestand Einmütigkeit darüber, daß die einheitliche Regelung für das gesamte Ruhrgebiet sehr zu begrüßen sei, ferner daß man der Erhebung von Vorausleistungen als der einfachsten Erhebungsmethode durchaus zustimmen könne. Auch die vorgeschlagenen Sanctionen für die Gemeinden, die sich nicht an die Bestimmungen der Verkehrssteuer halten, sind als eine besondere Kommission mit der Nachprüfung der Tragbarkeit der Sätze betraut worden.

Der erste Vorsitz der Kammer, Dr. Hugo, M. d. R., beleuchtete in längerer Ausführungen die steuer- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands. Leider ist, so führte Dr. Hugo aus, eine Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage, wie sie wohl allgemein nach Abschluß des Londoner Abkommens erwartet wurde, vorläufig noch nicht eingetreten. Die Währung wird auch heute noch getragen nicht durch die Kraft der wirtschaftlichen Produktion, sondern durch Steuern, die an die Substanz gehen. Aus der deutschen Anstalt fehlen uns gegenüber den Friedensländern jährlich 5 Milliarden Goldmark. Die Einfuhr übersteigt auch in diesem Jahre die Ausfuhr um mehrere Milliarden. Die Kraft und die Fähigkeit der deutschen Wirtschaft, den Ausgleich beschleunigt herbeizuführen, ist nicht mehr vorhanden.

Man muß sich darüber klar sein, daß auf die Dauer in einer Weise, wie es in den letzten Jahren geschehen ist, die Währung nicht aus finanzieller Substanz getragen werden kann, sondern wesentlich aus der Produktion. Förderung der inneren Lebenskraft ist das Ziel. Die Reichssteuerleistungen aus Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer ergeben allein einen Betrag von rund 4 Milliarden Goldmark, dem ein Voranschlag von 2,8 Milliarden gegenübersteht. Die Eisenbahn, die vor Jahresfrist fast zahlungsunfähig

Großzügige Wasserstraßen zwischen Ruhr und Nordsee.

Es. Essen, 26. Nov. Die Essener Gruppe des Rüstkanalvereins veranstaltete am Dienstag einen Vortrag, bei dem der Ministerialdirektor a. D. Dr. Ing. Ottmann, Berlin, über das Thema: Wasserstraßen und den rheinisch-westfälischen Industriegebiet und den deutschen Nordseehafen sprach. Der Redner streifte zuerst die Wasserstraßenprojekte ganz allgemein und unterwarf dann, ob im Hinblick auf die schlechte finanzielle und wirtschaftliche Lage der Ruhr, Wasserstraßen, mögen sie auch noch so notwendig sein, überhaupt vertreten werden könnten. Er bejahte die Frage. Als das dringlichste und notwendige Wasserstraßenprojekt wurde die

Vollendung des Mittelkanals

genannt, unter der in etwa drei Jahren zu rechnen sein dürfte. Unter den Projekten, über deren Ausführung noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden sind, befand sich auch die Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und den deutschen Nordseehäfen. Abgesehen vom Dortmund-Ems-Kanal können noch verschiedene Linien in Betracht, die von dem Redner der Reihe nach aufgezählt und in ihren Hauptpunkten charakterisiert, im übrigen aber wegen zu hoher technischer Schwierigkeiten und aus anderen Gründen abgelehnt wurden.

- 1. der Rhein-Ems-Kanal, Dortmund-Ems-Kanal mit dem Mittelkanal.
- 2. der Mittelkanal bis Minden und die zu schließende Wehr nebst dem südlichen Teil des Hantala-Kanals über Aachen oder Bonn.
- 3. der Hantala-Kanal.

Von diesen drei Wegen stelle der Hantala-Kanal die für die Ruhr die über eine ganze Reihe Vorteile verfüge und den Interessen der Beteiligten wohl am meisten entspreche. Dennoch aber dürfte es mit der Verwirklichung dieses Projektes noch eine Weile dauern, weil einmal noch kein genauer Entwurf ausgearbeitet sei und weil zum anderen auch hier noch eine ganze Reihe technischer Schwierigkeiten beseitigt werden müßten. Bei der Verwirklichung des französischen Projektes seien auf lange Strecken hohe Kanaldämme in Aussicht genommen, deren Errichtung gewaltige Kosten

verursachen würde. Ferner seien auch noch große Einschnitte vorzusehen, die ebenfalls erhebliche Kosten machen würden, und schließlich dürften sehr bald auch in großem Umfang Entwürfsarbeiten ausbrechen, die mit Geld wohl überhaupt nicht abgegolten werden könnten. Der Hauptpunkt mit einer Länge von 190 km. und der vorerwähnten Doppellängung würde einen Kostenaufwand von rund 640 000 Mark für den Kilometer verursachen und unter Hinzurechnung der ganzen Bauwerke dürfte sich noch ein wesentlich höherer Betrag ergeben.

Da man die Kosten zum Mittelkanal auf etwa 1,4 Millionen Mark für einen Kilometer berechnet habe, dürften sich die Kosten beim Hantala-Kanal auf mindestens den gleichen Betrag belaufen. Außer der Kostenfrage müßte auch noch mancher andere Punkt geklärt werden.

Der Redner bereitete sich dann über die Schiffsverkehrsverhältnisse des Rhein-Ems-Kanals und erweiterte weiter, daß im Dortmund-Ems-Kanal Verbesserungen dringend notwendig wären. Das Hauptgewicht aber legte er auf die Kanalisierung der Ruhr, weil durch diese allein die Schwierigkeiten beseitigt werden könnten, die dem Projekt im Wege ständen. Die Kanalisierung der Ruhr ließe überaus viel zu wünschen übrig. Es käme nur zu oft vor, daß die Schiffe wegen der zu geringen Wassertiefe nur mit dem vierten Teil der Ladung verladen könnten. Die Kosten für die Kanalisierung seien auf 70 Millionen Mark geschätzt worden; dieser Betrag könnte aber zu drei Vierteln durch die bei der Kanalisierung gewonnenen Energie abgedeckt werden. Durch die Kanalisierung der Ruhr von Bremen bis Minden würde auch die Fahrzeit von Bremen bis auf 10 km. für die Stunde herabgesetzt werden können.

Der Redner trat dann für den Ausbau des Rüstkanals ein, der sich mit relativ geringen Kosten durchführen ließe, da es sich nur um den Bau einer kurzen Strecke handelte.

Zum Schluß erklärte der Redner, die deutschen Nordseehäfen bedürften zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit dringend leistungsstärkerer Vorkanäle, um das Industriegebiet selbst benötigte Wasserstraßen, um die Produktion und den Absatz zu verbilligen.

rückwirkend und vorausschauend ergeben, vermag man heute noch nicht zu sagen.

Die Wirtschaft hat aber auch ein Interesse daran, aus innen- und außenpolitischen Gründen die wirtschaftliche Lage der Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft vor den üblichen Lebensnerven durch eine solche Festhaltung ihrer Leistungsfähigkeit zu bewahren.

Der Ausblick scheint optimistisch zu sein, wo eine baldige Entscheidung darüber herbeigeführt wird, ob es nicht doch notwendig ist.

den Gemeinden die Steuerbarkeit und die Ausgabenverantwortung wieder voll zu übertragen.

Die bisherige Versorgung aus der Reichskasse über die Länder hat einerseits starke Ungleichheiten geschaffen und fördert andererseits das Wirtschaften aus dem Vollen, dort, wo der Glücksfall den Gemeinden große Mittel zuführt. Das Mittel der eigenen Deckung der selbst beschaffenen Ausgaben erscheint fast das einzige, um zu wirtschaftlichen Ergebnissen zu gelangen. Der Abbau aller Steuerlasten, die überflüssig sind, ist das wichtigste Mittel, dem Preisauftrieb entgegenzuwirken.

Die Regelung der Arbeitszeitfrage ist eine Lebensfrage unseres Volkes; bei der schweren Vorbelastung der deutschen Wirtschaft würde eine Bindung durch die Restriktion des Arbeitsmarktes ein Verhängnis sein. Die Möglichkeit des Aufstieges nehmen. Nur wenn alle diese wichtigen Vorbedingungen für eine verbilligte Produktion geschaffen sind, kann Deutschland mit seinen Produkten wieder auf dem Weltmarkt als Konkurrent auftreten. Wesentlich ist aber, daß unsere Produktion auch die Möglichkeit der Einfuhr noch fremden Ländern gegeben wird. So ist denn der Ausgang der gegenwärtig schwebenden

Handelsvertragsverhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung für unsere Wirtschaft. Ziel der deutschen Handelspolitik muß es sein,

die Erschließung des Weltmarktes für die deutsche Wirtschaft zu erreichen und die Hindernisse, die dem deutschen Außenhandel in den Abnehmerländern begegnen, nach Möglichkeit zu beseitigen. Dazu gehört die Durchsetzung der Forderung der unbedingten Beilegung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe. Schließlich würde uns die Zuhilfenahme einer günstigeren Zollpolitischen Behandlung der deutschen Waren gegenüber den Entente-Ländern nützen, wenn durch entsprechende Behandlung der Erhebung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe und der Unsicherheit ihrer vollen Rückvergütung einleuchtend der damit verbundenen Evenden durch den Agenten für Reparationszahlungen, der Handelsverkehr zur Unmöglichkeit gemacht wird. Die Forderung dürfte um so berechtigter sein, als diejenigen Staaten, von denen wir die Preisabgabe der 26prozentigen Reparationsabgabe verlangen, ihrerseits das größte Interesse an deutschen Waren haben. Frankreich lieferte uns in der ersten Hälfte des Jahres 1924 siebenmal soviel Waren, wie wir nach Frankreich hineinführen konnten — und andererseits diese Staaten so auch in erster Linie die Künftigen einer anwachsenden deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit über die Reparationen hinaus.

Die Frage der Preisgestaltung und des Preisabbaus, die sowohl für die Industrie als auch für den Einzelhandel, vor allem auch für die gegenseitige Einfuhr und den von außenpolitischen Bedeutung ist, wurde ebenfalls erörtert. Es wurde betont, daß das alte Gleichgewicht, das im Kammerverkehr zwischen Industrie und Einzelhandel besteht, die Gewähr für ein weiteres enges Zusammenarbeiten bietet, doch im Hinblick auf einen Ausgleich der beiderseitigen Interessen die Industrie- und Handelskammer jederzeit gern ihre vermittelnde Tätigkeit zur Verfügung stellen würde.

Der Bericht, Benja. Kenderuna. Am großen und ganzen zeigt die Wetterlage noch wenig Veränderung, da der östliche Hochdruck nur sehr langsam ausweicht und sich der westliche Tiefdruck nur sehr langsam

Zur deutschen Freiheit kommt man nicht durch Klassenkampf und Behereien!

sonst nähert. Da der Luftdruck aus der Richtung der Nordsee steigt, so wird er nordwärts abziehen. Auf seiner Rückseite strömen aus der Richtung Grönland kältere Luftmassen herab. Der kalte Wind weht heute morgen Südwind und ziemlich heftiger Westwind 2 Grad Wärme. Vorherige bis Samstagabend: Veränderlich, vereinzelt Niederschläge in Schauern bei aufsteigenden Luftmassen. Temperatur sinkend.

Samstag-Verkauf vor Weihnachten. Die Belagverwaltung weist im Anzeigenteil darauf hin, daß die Geschäfte für den Weihnachtsverkauf schon am Sonntag 30. Nov. von 11—6 Uhr geöffnet sind. Am Sonntag 7. Dez. bleiben die Geschäfte der Wahlen wegen geschlossen.

Deutsche Volkspartei. Der 5. und 6. Bezirk hält am heutigen Freitag, abends 8 Uhr in der Wirtschaft Karl Schulze, Bahnhofstr. 2-4, eine Mitgliederversammlung ab, in der Herr Geschäftsführer Weber-Witten sprechen wird.

Reichsnotenkassette für den Industriebezirk. In nächster Zeit wird bei der Industrie- und Handelskammer in Essen eine gemeinsame Reichsnotenkassette für den Außenhandel und ein gemeinsamer Zollausfuhrdienst eingerichtet. Die Reichsnotenkassette ist eine Einrichtung des Auswärtigen Amtes (M. A.) zur Förderung des deutschen Außenhandels und hat dieselbe Stellung wie die in den außerpreussischen Ländern schon seit mehreren Jahren bestehenden Zweigstellen des Auswärtigen Amtes für Außenhandel.

Fahrplan. Die Reichsbahndirektion Essen schreibt uns: D 91 und D 92 verkehren in der Nacht vom 29. zum 30. Nov. schon nach dem neuen Fahrplan über Duisburg-Gelsenk. Hbf., Neudorfhausen. D 199 W. Gladbach—Damm verkehrt zum ersten Male in der Nacht vom 30. 11. zum 1. 12. D 99 Köln—Erfeld—Damm—Hamburg schon in der Nacht vom 29. zum 30. November, d. h. D 100. Von Damm ist am 30. Nov. früh D 200 nach W. Gladbach abzufahren. D 7 und D 9 verkehren am 30. Nov. ab Dortmund bezw. Damm nach

Diese Worte waren nur dazu geeignet, Ria Romas. Neugier noch zu steigern. Sie nahm Tills den Brief fort und erbrach die Siegel. Ihr Gesicht drückte Bewunderung aus, als sie die Zeilen überflog, dann reichte sie ihrer Vertrauten den Bogen und sagte: „Lesen Sie bitte und sagen Sie mir, was Sie davon halten!“

Till nahm den Brief gespannt zur Hand und las: „Geben Sie die Güte, schönste Frau, diese Blumen als Zeichen tiefer Verehrung von einem Unbekannten entgegenzunehmen, den Ihre große Kunst vor Ihre Füsse zwingt. Verzeihen Sie es ihm nicht, wenn er Ihnen seinen Namen nicht nennt. Er darf es nicht tun.“

Wagen diese Blumen Ihren Augen gefallen und meinen Besuch heute (um Sonnenuntergang) willkommen machen.

Diese Zeilen waren mit einer feinen, sorgfältigen Handschrift in einem auf das edle Papier geschrieben worden. Über unter diesen Text hatte eine andere Hand, groß, haltig, schwer wie mit einem Pinsel die Initialen hingeworfen: W. S. S.

„Sonderbar!“ sagte Till und sah ihre Herrin an. „Komisch!“ meinte Ria Roma und schüttelte den wohlfrisierten Kopf.

„Haben Sie darauf geachtet, gnädiges Fräulein, daß sich der Schreiber dieses Briefes ganz anders ausdrückt, als wir es sonst zu tun pflegen? Er sagte nicht, er wolle um die und die Stunde herkommen, sondern er schreibt, er sei um Sonnenuntergang hier. Dann auch: Wägen die Blumen Ihren Augen gefallen.“ Das klingt so fremd, so — orientalisches beinahe!“

Ria Romas phantastischbegabtes Filmgehirn arbeitete. „Was mag das nur zu bedeuten haben?“ „Na, wenn wir das wüßten!“ wünschte Till und wandte ihre Blicke wieder dem riesigen Blumenbouquet zu. Sie schüttelte nachdenklich den Kopf.

Der Fiedler mag wohl bei uns in Deutschland gewachsen sein, aber deutscher Fiedler ist das nicht! Orchideen sind auch keine deutschen Blumen, und namentlich diese Art habe ich noch niemals bei uns gesehen. Und dann indische Lilien? Ich kenne diese Blumen. Ihre Kelchblätter ähneln ein paar Stauben in Ihren Treibhäusern. Sollten uns die Blumen nicht einen Anhaltspunkt geben?“ (Fortsetzung folgt.)

Die pfiffige Tilli.

Ein humoristischer Filmroman von Edmund F. Sabott. Copyright by Carl Dunder 1923.

(Nachdruck verboten.)

11) Da fiel Ria Roma noch etwas ein: „Was ich noch sagen wollte, liebe — Wie heißen Sie doch?“

„Mathilde, gnädiges Fräulein!“

„Ach! Wie, liebe Mathilde, wenn Sie die Bücher kaufen, besorgen Sie hauptsächlich solche, in denen eine Frau die Hauptrolle spielt. Wir können dann das Buch vielleicht verkaufen.“

„Ja!“ bestätigte Tilli und fuhr schwärmerisch fort: „Sie müßten Kleists Frauengestalten Leben verliehen!“

„Kleist? Von wem ist das?“

Tilli blieb tötensich.

„Kleist ist ein berühmter Dichter.“

„So!“ machte Ria Roma ein wenig verwirrt. „Hoffentlich ist er schon tot, denn die Lebenden verlangen manchmal unverschämte Honorare.“

„Er starb vor mehr als hundert Jahren.“

„Nein!“ sagte Ria Roma entschieden. „Dann ist er längst unmodern. Und ein Kostümfilm kostet auch zu viel.“

„Dann werden wir ja etwas anderes finden!“

„Sicherlich!“ Sie reichte ihrer neuen Zofe die Hand und lächelte ein herzgewinnendes Lächeln.

„Sie sind also von jetzt ab in meinen Diensten, liebe Mathilde. Ueber alles Höhere sprechen wir noch. Sie sollen zufrieden sein, wenn ich auch mit Ihnen sein kann. Wenn Sie sich anständig und geschickt zeigen, können Sie bei mir Ihr Glück machen!“

„Das hoffe ich auch!“ sagte Tilli in tiefster Uebereizung und lachte ganz unwillkürlich.

4. Kapitel.

Tilli hüllte, was sie versprochen hatte. Ria Roma war sehr zufrieden mit ihrer neuen Zofe. „Mathilde“ verstand alles. Es gab keine Hausarbeit, die nicht mit Geschick anfiel. Alle Wünsche, die eine vernünftige Filmhübsche nur stellen konnte, wußte sie zu erfüllen. Als Ria Roma am zweiten Tage nach dem Dienstantritt Tillis aus dem Keller zurückkam und

wie gewöhnlich in schlechter, allerhöchster Laune war, verstand Tilli es, sie aufzuheitern. Ria Roma schüttelte ihrer Zofe das Herz aus. Da sie keinen Widerspruch fand, sondern nur wohlfeile Verstehen, machte sie Tilli von diesem Tage an zu ihrer Vertrauten. Sie fürchtete keine Ungelegenheiten, denn Tillis Eigenheit grenzte an Verblöbung. Stundenlang konnte die Zofe zu den Füßen ihrer Herrin in dem niedrigen Sessel sitzen und mit schwärmerisch aufgeregten Bräunungen zuhören, was die gezeigte Künstlerin von ihrer Laufbahn zu berichten hatte. Und wie viel hatte sie zu berichten. Ria Roma ließ sich ungemein geschmeichelt durch die Bewunderung dieses jungen Mädchens, das bisher Gesellschaftlerin bei einer Gräfin gewesen war.

Und brachte Tilli nicht sogar das Glück ins Haus? Fast schien es so.

Tilli hatte an einem Montag ihre neue Stellung angetreten. Am Freitag sollte im Metropolpalast zum ersten Male das „Blumenmädchen“ über die Leinwand gehen. Die zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen Ria Romas waren durch geschickte und vielversprechend abgefaßte Artikel in einigen Filmzeitschriften neugierig gemacht worden. Auch das Bild Ria Romas wurde veröffentlicht und entwickelte selbst die, die bisher von dieser Künstlerin nicht allzuviel gehalten hatten. Ria Roma schloß sich diesem Entzücken allein schon wert. Es überbot alles bisher Dagewesene an lächerlicher Phantasie und bezaubernder Eleganz. Es war sicher, daß die Uraufführung des „Blumenmädchens“ ein Ereignis sein würde. Die Direktion des Metropolpalastes hatte in weiser Voraussicht die Eintrittspreise erhöht und der Künstlerin eine entsprechende Honorarangebots für den Fall, daß sie die Aufführung mit ihrer Anwesenheit verschönern würde. Ria Roma hatte zugefagt.

Und an den Aufschaukäulen wurden über die großen Plakate, die den Verfilmern die Aufführung des „Blumenmädchens“ ankündigten, schmale, grüne Streifen geklebt: Ria Roma wird persönlich anwesend sein! Wer durfte nun noch fehlen?

Gegen Mittag dieses denkwürdigen Tages kam der Bote eines bekannten Blumenhändlers mit einem wahrhaft monumentalen Blumenbouquet in die Villa Ria Romas. Als Tilli öffnete, sah sie zunächst nur den

Blumenkorb, der Bote verschwand völlig dahinter. Auf Tillis bewundernden Anruf erschien oben an der Treppe, die in den Empfangsraum hinabführte, Ria Roma und war nicht minder entzückt. Der Bote brachte ein recht ansehnliches Trinkgeld und zwei Zigarräume, worauf er sich empfahl, nicht ohne auf die beiden zu haben.

Tilli schleifte das Ungetüm von einem Blumenbouquet hinauf in Ria Romas Boudoir und stellte es dort auf einen Tisch nieder.

„Ach! Ist der schwer!“ ächzte sie und versuchte, wieder zu Atem zu kommen.

Ria Roma aing, die Hände in die Hüften gestützt, sehr wohlgefällig lächelnd um den Tisch herum und betrachtete das Geschenk von allen Seiten. Aus einem länglich ovalen, porzellanenen Bouquet wucherten viele farbenprächtige Orchideen, während sich aus der schwarzen Erde, aus der Mitte des Bouquets stammte, kunstvoll geformte Lilien mit tiefgelben, violettgefleckten Blütenblättern erhoben. Weicher Fiedler mit sehr großen Blüten war mit moosgrünen Seidenbändern an den Bogen über dem Bouquet festgebunden.

„Ach!“ machte Tilli nachdenklich.

„Ach!“ machte auch Ria Roma und fragte dann: „Soll den Blumen kein Brief beigelegt?“

Sie sahen beide nach und fanden zwischen den Stielen der Lilien einen großen Briefbogen, der nicht etwa, wie es gewöhnlich zu sein pflegt, in einem Umschlage steckte, sondern nur gefaltet und zweimal mit weichem Siegelband versiegelt war. Tilli war es, die dieses Schreiben fand. Sie betrachtete den Brief, drehte ihn von vorn und sah sich auch die siegelglatte Rückseite an, dann meinte sie bedeutungsvoll:

„Das alles kommt mir so geheimnisvoll vor!“

„Warum?“ fragte Ria Roma und wollte Tilli den Brief fortnehmen.

„Einen Augenblick noch, gnädiges Fräulein!“ meinte die Zofe. „Ehen Sie sich bitte nur mal dieses Siegel an. Man erkennt deutlich ein Wappchen mit einem Elefanten, der von zwei Schlangen umgeben ist. Was mag das nur zu bedeuten haben? Und dann auch das Papier? Das ist allerseits Kanarienseide! Ich möchte beinahe glauben, es sei Japanpapier!“

Das Beste, was die Bochumer hatten, waren Verteidigung und Käuferreize. Im Sturm gewannen besonders Mittelsärmer, Halbrechts und Linksaufen. Der Torthüter war sehr zuverlässig.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtl. Auszahl	Z.- teill.	27. Nov. Geld	Brief	28. Nov. Geld	Brief	29. Nov. Geld	Brief
Holland	100%	169.15	170.02	168.83	169.67	170.02	170.02
Belgien	100%	26.37	26.47	26.37	26.47	26.37	26.47
Norwegen	100%	61.89	62.21	61.89	62.21	61.89	62.21
Dänemark	100%	73.32	73.58	73.32	73.58	73.32	73.58
Schweden	100%	112.62	113.18	112.62	113.18	112.62	113.18
Italien	100%	18.20	18.30	18.16	18.18	18.18	18.20
England	100%	19.42	19.52	19.39	19.49	19.49	20.41
Frankr.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.21	4.21
Schweiz	100%	22.25	22.37	22.24	22.16	22.16	0.80
Spanien	100%	80.87	81.27	80.88	81.28	81.28	0.81
Dtsch.-Oes.	100%	5.91	5.93	5.71	5.79	5.79	0.88
Tsch.-Slow	100%	5.62	5.63	5.62	5.63	5.63	0.90
Ungarn	100%	12.57	12.63	12.58	12.64	12.64	0.96
	100%	5.62	5.64	5.62	5.64	5.64	0.96

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 10 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten

Deutsche Golddiscontbank.

Wochenbericht vom 23. November 1924.

Activa:	Pfd. Sterling
1. Goldbestand	9000
2. Noten ausländischer Banken	439.14.10
3. Täglich fällige Forderungen im Ausland	1162 177.13.10
4. Wechsel und Schecks	6165 862.4.2
5. Nicht eingezahltes Aktienkapital	3280 800.
6. Sonstige Activa	56 498.5.5
Gesamt	10 674 777.18.8
Passiva:	Pfd. Sterling
1. Grundkapital	10 000 000
2. Reservefonds	000 000
3. Banknotenumlauf	000 000
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten	165 617.1.8
5. Sonstige Passiva	509 260.16.7
Gesamt	10 674 777.18.8

Giroverbindlichkeiten: 4 858 035.14.5

Die Lage am Erzmarkt.

Die Beschäftigung der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie ist in letzter Zeit etwas lebhafter, denn auch hier und da ungleichmäßig, geworden, insbesondere weist der Markt in Koblenz eine Belebung auf. Immerhin sind kaum 60 Prozent der Hütten unter Feuer. Als Auswirkung des Dames-Guthausens ist das Geld flüssiger geworden, und besonders die größeren Werke sind aus den größten Schwierigkeiten bezüglich der Geldbeschaffung heraus. Man erwartet demnach, daß die Werke allgemein in einigen Wochen, spätestens bis Ende des Jahres, sich sowohl in Eisenerzen, als auch in Manganerzen wieder mehr einfinden werden. Die Meinung der Werke geht dahin, nur möglichst hochwertige Eisenerze zu verarbeiten, um mit geringem Aufwand und geringem Kohlenverbrauch eine möglichst hohe Roheisenerzeugung zu erzielen. Aus derselben Erwägung heraus legt man auch der Silica-Behandlung im Erz eine noch größere Bedeutung bei, als schon bisher. Der Erzmarkt hatte sich vor einigen Wochen etwas belebt. Inzwischen ist aber wieder eine Abschwächung eingetreten, und die Erzpreise sind nachgiebig. Diese Neigung zeigt sich allgemein auf dem internationalen Erzmarkt.

Die deutschen Werke sind mit Abschlüssen noch sehr zurückhaltend, und beschränken sich nach wie vor in erster Linie darauf, die großen Nachschüsse in Schweden- und Bafana-Erzen herbeizuschaffen. Bemerkenswert ist, daß die Verhandlungen mit der schwedischen Grängesberg-Gesellschaft und den rheinisch-westfälischen Werken über Verkauf von phosphorhaltigen Erzen zur Lieferung im nächsten Jahr längs zum Abschluß gekommen sind. Im übrigen liegt das Geschäft in Schweden erzen sehr ruhig. Phosphorarme Erze kommen auf 17,75 schwed. Kr. pro Tonne auf Basis 60 Prozent Fe. Die Seefrachten von Schweden nach norddeutschen Häfen und Rotterdam halten sich ungefähr in den bisherigen Grenzen.

In Spanien und nordafrikanischen Erzen konnten nur vereinzelte Geschäfte für prompte Lieferung getätigt werden. Die Abschlüsse hielten sich aber in engen Grenzen. Eine Ausnahme bildet der Abschluß von 150 000 T. spanischen Mineral-Erzen, der unseres Wissens zu 16 Sh. je T. frei Rheinland Rotterdam auf Basis 50 Prozent Fe. getätigt sein soll. Bafana-Erze, Basis 50 Prozent Fe., werden mit 18 Sh. bis 20 Sh., Alger-Erze, Basis 50 Fe., mit 19 Sh. und marokkanische Erze, Basis 16 Prozent Fe., mit 26 Sh. cfr. Rotterdam angeboten. Die außerordentlich gefallenen Seefrachten vom Mittelmeer erlauben in der zweiten Hälfte Septembers eine Versteigerung, die inzwischen allerdings einer gewissen Ermattung wieder Platz zu machen scheint. Nur die Rheinfrachten für Erze sind noch außerordentlich hoch; vor einigen Wochen waren sie bis auf das Dreifache der gewöhnlichen Höhe (etwa 50—60 Cents) gestiegen. Inzwischen sind sie bis auf Hfl. 1.— die Tonne zurückgegangen.

Rohfranzösisches Erz werden letzten Jahr angeblich; sie finden aber bei den meisten Werken wegen des geringen Eisengehaltes (im allgemeinen unter 50 Prozent) und des hohen Stiefelsäuregehaltes nur wenig Interesse. Die Angebote in Ostpreußen und Schottland liegen zwischen 15,3 und 16,6 frei Rheinland Rotterdam, auf Basis 50 Prozent Fe. und 12 bis 14 Prozent Fe. Einzelne Abschlüsse konnten getätigt werden.

Minette wird gegenwärtig nicht so stark begehrt, als vor der Ruhrbesetzung; die Gesamtmenge aus Lothringen und Brieg-Obertal kommt nur auf etwa 60 000 T. monatlich. Die Preise sind nach wie vor sehr fest. Sie bewegen sich für Lothringische Minette um 22 Frs. je Tonne frei Grenze Sterck auf Basis 32 Prozent Fe., was einem Preis von ca. 50 Frs. frei Westf. bei Bahnverlad entspricht; der Brieg-Obertal über Erstraburg stellt sich um etwa 3 Frs. günstiger. Brieg-Minette kostet etwa 28 Frs. frei Grenze Sterck auf Basis 35 Prozent Fe.

Das Geschäft in Manganerzen liegt nach wie vor sehr still; abgesehen von kleineren Abschlüssen

kommen keine Verkäufe zustande. Die Preise haben auf 21 d je Einheit Mangan cfr. Antwerpen oder Rotterdam für Erze mit einem Mindestgehalt von 48 Prozent Mangan nachgegeben. Infolge des schärferen Wettbewerbes auf dem Weltmarkt, der namentlich durch das Auftreten Norwegens, auf dem Ferromanganmarkt verschärft worden ist, und die Ferromanganpreise nach und nach von 17 auf 13 Sh. St. je englische Tonne cfr. Antwerpen heruntergedrückt hat, liegt die deutsche Ferromanganindustrie immer noch darnieder. Von besonderem Belang auf dem georgischen Manganerzmarkt ist die kürzlich bekanntgewordene Nachricht, daß die Sowjetregierung der Newporter Firma W. D. Harrison u. Co. durch Vertrag für 20 Jahre das Monopol zur Ausfuhr von Manganerzen aus dem Tschikot-Gebiet (Georgien) übertragen hat. Wie wir erfahren, soll es sich vorläufig nur um einen Vorvertrag handeln, der aber noch nicht bindend ist.

Die trostlose Lage auf dem Erzmarkt für heimische Erze aus dem Siegerland und dem Ruhrgebiet hält auch weiter an. Die bisherigen Verkaufspreise blieben für November unverändert bestehen. Durch Schließung des Staatskommissars sind im Siegerländer Bergbau mit Wirkung vom 1. November ab die Abzüge um 10 Prozent erhöht worden, wodurch sich die schwierige Lage der Erzen noch erheblich verschlechtert dürfte. Die ungünstigen Verhältnisse der genannten Erzbezirke werden durch folgende Zahlen beleuchtet: Von 42 im Siegerländer Eisensteinerz zusammengefaßten Gruben sind 14 außer Betrieb und die übrigen 28 arbeiten nur mit eingeschränkter Förderung. Im Jahre 1913 kam der Erzbergbau im Siegerland auf rund 2,4 Millionen Tonnen; in den Monaten Januar—August 1924 wurden 883 285 T. Siegerländer Erz verhandelt, was einer Jahresmenge von etwa 1,3 Millionen T. entspricht. Der heutige Erzbergbau beträgt also nur etwa 54 Prozent des Abzuges der Vorkriegszeit. Im Ruhr-Dillgebiet und in Oberhessen ist die Lage noch weit schlechter. Im Sommer 1914 waren auf 95 betriebenen Gruben 7851 Arbeiter beschäftigt; Ende August 1924 waren nur 41 Gruben in Betrieb mit einer Belegschaft von 2665 Mann, die dabei noch größtenteils mit Vorstandsarbeiten beschäftigt wurden. Der Erzbergbau der Gruben ist von 1 577 889 T. im Jahre 1913 auf 291 682 Tonnen im ersten Halbjahr 1924, d. h. also auf 18,5 Prozent des Vorkriegsabzuges, gesunken.

Trotz der ungeheuren Verluste in den besagten Erzbezirken hat sich das Reichsbergbauministerium trotz dahingehender dringender Vorstellungen der Erzen bisher nicht dazu verstehen können, die Erzausnahmetarife für diese Bezirke auf den Friedensstand zu ermäßigen, den sie heute noch um 20 Prozent und mehr übersteigen.

Steinkohlenbergwerke Rader H.G. in Bochum. Der Antrag des Vorstandes der Gesellschaft, das Aktienkapital von 100 Mill. auf 6 Mill. Mk. herabzusetzen, hat Widerpruch bei dem Großaktionär gefunden, der für eine Aufzählung von 10:1 eintritt. Zwischen den beiden Parteien schweben Verhandlungen. Der Großaktionär ist bekanntlich die Guhrer-Jeller Bank, bzw. Herr Ehrenberger.

Victoria-Brauerei H.G. in Bochum. Wir erfahren aus Verwaltungskreisen, daß die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Kapital von 9 Millionen Papiermark im Verhältnis von 5:1 auf 1 800 000 Goldmark umzuwandeln.

Papierfabrik Reichshof H.G. in Düsseldorf. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1923/24. Der Gewinn von 870 558 Mark wird vorgeschlagen. Die Arbeiten für die Goldmarkbilanz gestalteten sich infolge der Verschlechterung der in Frage kommenden Werte schwierig und es ist der Gesellschaft eine Fristverlängerung bis zum März nächsten Jahres ausgedrückt worden.

Rheinisch-Westfälische Brennstoff H.G. in Köln. Die Generalversammlung genehmigte die Goldmark-Erfüllungsbilanz, wonach das bisherige Stammkapital von 100 Millionen Papiermark im Verhältnis von 8½:1 auf 12 Millionen Goldmark umgestellt wird. Die 60 Millionen Papiermark Vorzugsaktien haben einen Goldmarkwert von 2 216 103 Goldmark. Mit Zustimmung der Vorzugsaktionäre wird das Vorzugsaktienkapital auf 2,16 Millionen Goldmark abgerundet. Die Umstellung der Vorzugsaktien wird in der Weise vorgenommen, daß auf je 5 Aktien über 1000 Papiermark mit einer Stimme eine neue Aktie von 180 Goldmark mit 5 Stimmen gewährt wird. Der Restwert der Stammaktien wird von 1000 Papiermark auf 120 Goldmark herabgesetzt.

Handelshaus Trahts und Kappelwerts H.G. in Hannover. In der Goldmark-Erfüllungsbilanz der 1. Januar 1924 erscheinen Grundstücke mit 950 000 Goldmark, Gebäude mit 2,2 Mill., Kasse mit 79 700, Beteiligungen mit 2,9 Mill., Ausforderungen mit 2 116 000, Rohmaterialien und Waren mit 2 604 000 G.M., auf der anderen Seite Aktienkapital mit 9,2 Mill. Mk., gesetzliche Rücklage mit 1 Mill., Obligationen mit 123 000, Buchschulden mit 2 345 000, Sparguthaben der Beamten und Arbeiter mit 39 000 G.M. Die 1000-Mark-Aktie wird demnach auf 40 G.M. herabgesetzt und erhält eine Stimme und die Vorzugsaktien im gleichen Betrage erhalten 15 Stimmen.

Altkamerwerke H.G. in Berlin. Die Gesellschaft beruft eine o. G. H. auf den 22. Dezember 1924 ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Genehmigung der Goldbilanz, Umstellung des Aktienkapitals, Satzungsänderungen, Wahlen zum Aufsichtsrat.

Brandenburger Juckermarkt vom 26. November. Innerhalb 10 Tagen 17, innerhalb 4 Wochen —, Tendenz: ruhig.

Berliner Börsenbericht.

W. Berlin, 27. Nov. Bei sich allmählich belebendem Geschäft hält die Festigkeit an der Börse trotz gelegentlicher Rückschläge an. Das wachsende Interesse des Publikums für verschiedene in Kürze niedrige stehende Einheitspapiere wird in Bank- und Börsenkreisen darauf zurückgeführt, daß die an sich vielfach recht schweren Kapitalzusammenlegungen anlässlich der Goldmarkumstellung auch das Gute haben, den Gesellschaften die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung eher als sonst zu ermöglichen. Im Großverkehr fanden am Montagmarkt wiederum die Papiere des Rhein-Ebber-Union-Konzerns sowie verschiedene Kohlen- und Industrie-Aktien im Mittelpunkt des Interesses. Die infolge dessen eingetretenen Kurssteigerungen von 1 bis vereinzelt 2 Millionen und darüber konnten indes, namentlich bei Stimmenerwartungen, später wegen Geldstillefaltungen bereits erzielter Gewinne seitens der Spekulation nicht überall aufrecht erhalten werden. Immerhin blieben für die Mehrzahl der Papiere Kursaufschläge noch übermäßig. Berliner Handelsaktien stiegen um 5, Elektrische Hochbahn weiter um 2 und Berlin-Karlshof Industrie um über 5 Millionen Prozent. Canada Pacific hielten ihren gestrigen Höchststand wieder ein. Auch Baltimore und Ohio stiegen ansehnlich auf angeblich bevorstehende Freigabe der beschlagnahmten Güter. Am Anleihemarkt ist mit dem Aufbruch der bisher die Kurse unter Druck haltenden Staatsanleihen eine kräftige Erholung eingetreten, doch war die Ausbuchtung weiterhin bei vorwiegender Unsicherheit schwach. Am Geldmarkt beginnt mit der Lockerung des Kredits die bisherige feste Anspannung wieder zu weichen.

W. Berlin, 27. Nov. (Produktenbericht.) Die sich am Produktenbericht erhaltende Festigkeit ist nur zum kleinen Teil den höheren amerikanischen Schlussnotierungen zuzuschreiben, was das

aus herbeigeht, daß bereits gestern nachmittag bei niedrigeren Chicagoer Anfangsnoteierungen höhere Preise für Brotgetreide bezahlt wurden. Für Roggen besteht vermehrte Kaufkraft, zum Teil in Deckung für nur sehr mäßig angebotene Inlandsware. Die überfälligen Forderungen waren nur mäßig erhöht. Hier hat sich der Preis für die nur wenig angebotene zweifelhafte Ware diesen Notierungen merklich genähert. Weizen war bei anhaltender Nachfrage der Mähten fest. Das Mehlgeld regt sich nach langem Stillstand wieder und hatte einige Bedarfsnachfrage. In Hafer, Gerste und Futterartikeln blieb das Geschäft bei wenig veränderten Preisen still.

Wiedermärkte.

Bochum, 26. Nov. (Zucht- und Faselviehmarkt.) Auftrieb: 663 Stück Großvieh, 176 Schweine, 14 Kälber, 1 Schaf, 1 Ziege. Der Handel in guten Tieren war lebhaft, sonst langsam. Es kosteten etwa: 1. Qual. 600—675, 2. Qual. 475—575, 3. Qual. 350—450, 4. Qual. 250—350, 5. Qual. 150—275. Rinder kosteten 1. Qual. 375—425, 2. Qual. 325—375, 3. Qual. 250—325, 4. Qual. 200—250, 5. Qual. 150—200. Beste Tiere wurden bis 200 Mark höher bezahlt. Emsiges Geschäft regt sich nach langem Stillstand wieder und hatte einige Bedarfsnachfrage. In Hafer, Gerste und Futterartikeln blieb das Geschäft bei wenig veränderten Preisen still.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.
Telefon Nr. 3573—3577 — nur für Devisen 2963—2994
Telegraph-Adresse: Hansaact

Essen, den 27. November 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Admiral	3300	1000	Lothar	750	830
Alt-Hans	900	1000	Lothar	1500	1750
Caroline	1750	1900	Lothar	3000	3400
Car. Max	3900	4300	Lothar	3500	3900
Cons. Gr.	2800	2700	Lothar	2500	2750
Deutschl.	2800	2700	Lothar	11250	12250
Dierger	4100	4400	Lothar	775	850
Ewald	3050	3250	Lothar	4000	4200
Gleitsch	3750	4100	Lothar	4000	4200
Gräf H.	3200	3500	Lothar	4000	4200

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adl. Kohl	800	900	Lothar	750	830
Blankenb.	275	325	Lothar	1500	1750
Carl Fr.	085	105	Lothar	3000	3400
Gleitsch	—	—	Lothar	3500	3900
Harp. Bw.	—	—	Lothar	2500	2750

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Alexander	5600	6000	Hindenburg	5750	6250
Alteuhaus	300	350	Hindenburg	1850	1950
Asse	3350	3500	Hindenburg	1050	1150
Beckenrodt	—	—	Hindenburg	1350	1450
Bergmann	610	650	Hindenburg	1150	1250
Bergmann	7050	7500	Hindenburg	1450	1550
Br. Line	1200	1400	Hindenburg	1650	1750
Buch	1800	1950	Hindenburg	1750	1850
Car. Max	1930	2200	Hindenburg	1850	1950
Car. Max	850	950	Hindenburg	1950	2050
Car. Max	475	525	Hindenburg	2050	2150
Elmickel	1900	2200	Hindenburg	2150	2250
Elmickel	2200	2500	Hindenburg	2250	2350
Elmickel	225	275	Hindenburg	2350	2450
Elmickel	2550	2750	Hindenburg	2450	2550
Elmickel	1900	2100	Hindenburg	2550	2650
Elmickel	1400	1600	Hindenburg	2650	2750
Elmickel	3300	3500	Hindenburg	2750	2850
Elmickel	8800	9000	Hindenburg	2850	2950
Elmickel	1500	1700	Hindenburg	2950	3050
Elmickel	525	600	Hindenburg	3050	3150
Elmickel	320	340	Hindenburg	3150	3250
Elmickel	7800	8200	Hindenburg	3250	3350
Elmickel	475	525	Hindenburg	3350	3450
Elmickel	300	350	Hindenburg	3450	3550
Elmickel	1150	1250	Hindenburg	3550	3650
Elmickel	1850	2100	Hindenburg	3650	3750
Elmickel	550	675	Hindenburg	3750	3850

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.	Name	Kauf, B.-M.	Verk, B.-M.
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700
Adler	2300	2400	Kriegsfall	650	700

Gerichtszeitung.

Ein gefährlicher Schwindler.

Ein Bergmann hatte mehreren Direktoren der Zechen-Werke mitgeteilt, daß kommunalistische Terrorgruppen ihre Wohnungen in die Luft sprengen wollten und daß die Vorbereitungen dazu schon getroffen seien. Auf sein Verlangen erhielt er zur Ausbedingung der Aktenante auf mehrfach Geld. Von dem Schöffengericht in Hamm wurde festgestellt, daß die